

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.

facebook.com/Marius.Holzapfel.Photography
© Marius Holzapfel

P.b.b. Verlagspostamt 47-30 Leibrnitz-Zirlitz, Nummer: 02Z031935M - Preis: 2,50€



ÖH-Wahl 2019

Jane Goodall wird 85 Jahre

Street dogs of Morocco



Impfen für Afrika – 20. bis 26. Mai 2019: Mobile Agrar-Schule für den ältesten Volksstamm Afrikas

IMPFFEN FÜR AFRIKA (IFA) ist eine Schwerpunktaktion von Tierärzten ohne Grenzen (VSF), bei der teilnehmende TierärztInnen die Hälfte aller Impfnahmen im Aktionszeitraum an Projekte von VSF spenden.

Unterstütze auch Du unsere Aktion, indem Du Dein Haustier während der Impfwache bei einem IFA-Tierarzt impfen lässt, oder den Tierarzt Deines Vertrauens auf die Aktion ansprichst. Alle bereits angemeldeten TierärztInnen findest Du unter www.vsf.at.

Unser Hilfsprojekt 2019: Mobile Schule für Sandawe Agro-Pastoralisten

Die **Sandawe** sind eines der **ältesten Völker der Erde**. Seit 87.000 Jahren bewohnen die geschickten Jäger und Sammler die Steppe Ostafrikas. Heute leben sie zurückgedrängt in einem kleinen Gebiet im Her-

zen Tansanias. Um überleben zu können, betreiben die Sandawe auch Viehzucht und Ackerbau. Die Erträge sind jedoch gering, weil es ihnen an landwirtschaftlicher Erfahrung mangelt.

Immer mehr junge Sandawe geben ihr Land auf und verlassen ihre Heimat, um ihr Glück als Tagelöhner in den Großstädten zu suchen. Stattdessen ist ein Leben in den Elendsvierteln der Megametropolen vorgezeichnet. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, hat Tierärzte ohne Grenzen eine **mobile Schule für Viehzucht und Ackerbau** ins Leben gerufen.



Praxisnaher Unterricht und Verwendung hochwertiger Rohstoffe aus der Region

Der Unterricht findet direkt in den Sandawe-Dörfern statt. In Gruppen von 20 Personen erhalten die Teilnehmer eine praxisnahe Ausbildung, bei der sie das Gelernte sofort anwenden können. Um die Teilnehmer vom Anbau bis zur Ernte bestmöglich zu betreuen, finden 14 mehrtägige Ausbildungsmodulare pro Jahr statt. So können die Teilnehmer eventuell auftretende Probleme gemeinsam mit den VSF-Trainern rasch und fachkundig lösen.

Neben dem professionellen Know-how stellt VSF den Teilnehmern qualitativ hochwertiges regionales Saatgut und Setzlinge zur Verfügung – die beste Voraussetzung für eine gehaltvolle Ernährung für Mensch und Tier.

Inhalt

ÖH-SERVICE

ÖET - Kolumne	4
Zwischen Baugewerbe und Migration	
Infoecke – Wusstest du schon... #15	8
ÖH-Wahl 2019	
Kulturreferat der HVU	10
Lange Nacht des Lernens	10
Neues aus der Studienvertretung Vetmed	11
Die HVU hat wieder Zuwachs	13
IVSA Studierenden Austausch Nepal	14

WEITERBILDUNG&EVENTS

Traumasciff – MS Veterinaria	16
Mitgliederversammlung des bvvd	16
Veranstaltungskalender SS 2019	17
Die Ikone des Tierschutzes – Jane Goodall	18
Curriculum Veterinär-Phytotherapie	21
Rinderfans aufgepasst	22
Einladung zur Jubiläumstagung in Weyer	

#VETMEDLIFE

What is a dog?	26
Studying the street dogs of Morocco	
Rückblick auf die Klinischen Rotationen	28
Lernunterlagenwettbewerb	30
Modern und praxisorientiert	31
Die neue Kleintierklinik an der Vetmeduni	
Animal Welfare Week 2019	32
„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne	34
Kontakte	35

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



das Sommersemester ist schon voll im Gange und mit den wärmer werdenden Temperaturen stehen auch wieder viele Veranstaltungen am Campus an.

Auch dieses Semester findet wieder das traditionelle Bergfest statt und der veranstaltende Jahrgang freut sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher, sowohl an den Ständen als auch am Fest selbst.

Als weiterer Pflichttermin stehen die ÖH-Wahlen an! Diesbezüglich lege ich es jedem Studierenden ans Herz unbedingt wählen zu gehen, damit das Wahlergebnis der Meinung der Studierenden entsprechen kann.

Auch haben wir noch viele weitere Events, die wir in dieser Ausgabe ankündigen. Durchlesen lohnt sich!

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Kerstin

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Enddarm bzw. den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende.

Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

Zwischen Baugewerbe und Migration

Ein ungewöhnlicher Nebenjob

05.00 Uhr morgens, der Wecker klingelt. Einen schnellen Kaffee später sitze ich bereits im Auto. Doch mein Weg führt mich nicht in eine Vorlesung, ein Seminar oder gar in den Schlachthof, sondern direkt in die Donauauen. Seit Februar begleite ich hier gemeinsam mit sieben Kolleginnen und Kollegen die alljährliche Amphibienwanderung im Auftrag der Strabag.



Springfrosch (*Rana dalmatina*)

Seit geraumer Zeit ist der Dammweg, der von Wien aus nach Osten beinahe in Luftlinie Richtung Bratislava verläuft, durch eine Baustelle blockiert. Der Grund ist eine umfassende Sanierung des Hochwasserdeiches, der das Hinterland im Ernstfall vor den Wassermassen der Donau schützt.

Da sich die Bauarbeiten über einen langen Zeitraum erstrecken, fallen sie auch mitten in die

diesjährige Amphibienmigration. Als ausführende Firma hat die Strabag besondere Auflagen zu erfüllen, zu denen auch ein sorgsamer Umgang mit den im Nationalpark lebenden Tieren gehört. Eine dieser Aufgaben ist dabei das Aufstellen und Betreuen der Schutzzäune zur Zeit der „Krötenwanderung“.

Meine Aufgabe besteht dabei in der täglichen Kontrolle der Kübel

entlang der Zäune. Alle über Nacht hineingefallenen Tiere werden abgesammelt, Spezies und Anzahl dokumentiert. Im Anschluss werden die Tiere in die Nähe ihres Ablaiplaces, auf der anderen Seite des Baufeldes, verbracht. Warum genau eine Kröte, die links vom Baufeld laicht, lieber rechts davon überwintert, während ihr Artgenosse es genau andersherum tut, wird wohl ewig ihr Geheimnis bleiben.



Baufeld in der Nähe von Eckartsau, von der Dammkrone aus.



Beim Absammeln der Tiere werden Art und Anzahl erfasst.



©Kai Kolodziej

Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*)

Während der ersten Woche der Betreuung herrschten noch tiefe Temperaturen und so war bei der morgendlichen Ankunft im Projektgebiet das Laub in den Kübeln noch gefroren. Dementsprechend wenige Tiere befanden sich in den Eimern. Den Anfang der Wanderungen machen vor allem der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) und der Springfrosch (*Rana dalmatina*).

Auch die momentane Trockenheit trug zu einem eher zögerlichen Start der Amphibien in die diesjährige Wandersaison bei. Es war bemerkenswert zu sehen,

welchen Einfluss eine regnerische Nacht auf das Wanderverhalten der Lurche birgt. Während ich am Vortag vier Tiere im ganzen Abschnitt sammelte, so waren nun sechs Individuen in einem einzigen Kübel. Auch die Artenzahl stieg mit dem Regen. Zu den genannten Arten gesellten sich nun die Erdkröte (*Bufo bufo*), der Balkan-Moorfrosch (*Rana arvalis wolterstorffi*), die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), sowie auch die ersten Kammmolche (*Triturus dobrogicus*).

Während der nächsten Wochen werden sich zu diesen Spezies

noch einige andere hinzugesellen und auch Reptilien können dann in den Kübeln oder entlang der Zäune aufgefunden werden. In dieser Tierklasse kann der Nationalpark mit einer großen Besonderheit aufwarten, denn hier findet man das letzte autochthone Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*).

Der Umstand, dass diese Art überall sonst in der Vergangenheit ausgerottet worden ist, lässt gut nachvollziehen, warum die Verantwortlichen des Nationalparks sehr sensibel sind, was den Umgang mit ihr angeht. Deswegen ist es verboten, von den Wegen abzuweichen um sie zu fangen, oder Fotos mit ihr zu machen. Ein solches Handling kann z.B. vor der Eiablage eine Stressreaktion auslösen, die in einer Legenot mündet. Diese kann wiederum dazu führen, dass die Schildkröte verendet.

Falls sich die Bauarbeiten am Damm noch bis ins kommende



Summe aus 150m Amphibienzaun: 4 Erd- + 1 Knoblauchkröte



Und zurück am Laichgewässer ihrer Wahl!



Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)



Erdkröte (*Bufo bufo*)

Jahr fortsetzen, kann ich nur allen Interessenten raten, sich um eine Stelle als Zaunbetreuer zu bewerben. Man verbringt den Morgen in der Natur und kann gleichzeitig einen kleinen Beitrag zum Artenschutz leisten; all das vor der wunderschönen Kulisse des Nationalparks.

Reptilien und allen anderen Wildtieren befassen wollt, seid ihr herzlich eingeladen, an den monatlichen Vortragsabenden der IG Wildtierhaltung (das nächste Mal am 10. April), oder an unseren Exkursionen teilzunehmen!

Gregor Geisler

Falls ihr euch auch mit anderen Aspekten von Amphibien,

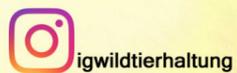
Mi, 10. April
IG Wildtierhaltung



Morphenzucht aus
Perspektive der Tierärztin
Pia Cigler, DVM



Geflügelte Juwelen
Haltung von Prachtfinken
David Suryanto Kasih



19.00 Uhr
Restaurant Schabanack



„Ein Floh ist
noch kein Grund
zur Sorge.“



Mythos
oder
Wahrheit?

Jetzt rausfinden unter:
lieblingstier.info/mythen



Infoecke

Wusstest du schon... #15

...dass kommenden Mai wieder ÖH-Wahlen stattfinden?

Für alle, die noch nicht wissen, wie die Wahlen ablaufen und die, die bei der letzten Wahl noch nicht dabei waren, haben wir hier noch einmal alles Wichtige zusammengefasst:

ÖH steht für österreichische HochschülerInnen-schaft. Die Österreichische HochschülerInnen-schaft ist die gesetzliche Vertretung aller Studierenden an österreichischen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen. Sie ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und gliedert sich in drei Bereiche:

- Die **ÖH-Bundesvertretung** ist die österreichweite Vertretung und somit die höchste Vertretungsebene für Studierende.
- Die **Hochschulvertretung** ist die lokale Vertretung der jeweiligen Hochschule, dies ist bei uns die sogenannte „**HVU**“.
- Die **Studienvertretung (StV)** ist die Vertretung eurer individuellen Studienrichtung (bei uns Studienvertretung Veterinärmedizin und Studienvertretung Pferdewissenschaften, Biomedizin / Biotechnologie, IMHAI)

Was macht die ÖH?

Die ÖH ist Stimme der Studierenden gegenüber Hochschulen und Politik. Die ÖH vertritt somit die Studierenden sowohl intern in verschiedensten Gremien, als auch außerhalb der Universität. Weiters ist die Beratung Studierender der Universität, aber auch interessierter Schüler*innen Teil des breiten Aufgabengebietes. Hinzu kommen Serviceleistungen, die von Sozialleistungen über Diskussionsabende bis hin zum Veranstalten von Events reichen.

Unser breites Servicespektrum wird vor allem durch verschiedene Arbeitsbereiche, die wir Referate nennen, ermöglicht. Hier werden verschiedenste Schwerpunkte gesetzt. Inzwischen hat unsere HVU 13 Referate, in denen nicht nur traditionelle Serviceleistungen und Angebote aufrechterhalten, sondern auch neue Ideen und Projekte verwirklicht werden.

Wer ist bei der HVU?

Wir sind eine motivierte Gruppe von Studierenden der Vetmeduni, die sich ergänzend zum Studium sozial engagieren und für euch tagtäglich ehrenamtlich einsetzen. Bei vollem Einsatz in der Studierendenvertretung spielen für uns vor allem der Spaß an der ÖH-Arbeit und der Zusammenhalt im Team eine große Rolle.

Solltet ihr Interesse an uns und unserer Arbeit haben, seid ihr jederzeit herzlich eingeladen, vorbeizukommen und bei uns reinzuschnuppern.

Wir freuen uns immer über kreative Köpfe, die unser Team ergänzen!

Deine Stimme zählt!

ÖH Wahlen 27. - 29. Mai 2019

Die ÖH-Wahlen finden dieses Jahr vom 27. - 29. Mai statt!

Die Wahlen der Österreichischen HochschülerInnen-schaft finden alle 2 Jahre statt, zu denen jede*r ordentliche Student*in ein **Wahlrecht** hat, sofern der ÖH Beitrag für das aktuelle Semester eingezahlt wurde. Das heißt, auch Deine Teilnahme ist gefragt – denn auch Du hast eine eigene Stimme, eine eigene Wahl!

Geh also wählen! **Warum? Na weil es dich betrifft!** Egal was ist – sei es deine Unfall- und Haftpflichtversicherung oder eine spezielle Frage in Bezug auf Dein Studium – mit Deiner Stimme zeigst du, wie wichtig dir unsere Arbeit für dich ist. Mit deiner Stimme zeigst du, wie wichtig Dir Dein Studium ist!

Was wählt man überhaupt bei den ÖH-Wahlen?

Es gibt 3 separate Wahlzettel: Bundesvertretung, Hochschulvertretung (HVU) und Studienvertretung (StV). Diese sind entweder Listen- oder Personenwahlen. Deine Wahl signalisierst Du so:

X = deine Wahl kein X = ungültig

Listenwahl: Bundesvertretung, Hochschulvertretung (HVU)

Zur Wahl stehen Listen bzw. Fraktionen. Hier kannst Du 1 Kreuz setzen. Setzt du hier mehr als 1 X, ist dieser Wahlzettel ungültig.

Bundesvertretung (BV): Die BV ist die Vertretung aller Studierenden österreichweit. Die 55 Mandate der Bundesvertretung werden alle 2 Jahre nach der ÖH-Wahl abhängig von den Wahlergebnissen neu besetzt. Als Legislative innerhalb der ÖH Gliederung treffen sie sich zweimal pro Semester, um Beschlüsse für die Arbeit der ÖH zu fällen. Die Exekutive setzt die gefällten Beschlüsse der Bundesvertretung um und organisiert das Tagesgeschäft der Vertretungsarbeit in vierzehn Referaten bzw. sechzehn Arbeitsbereichen. Aufgaben der Bundes ÖH sind zum Beispiel Verhandlungen mit der Regierung und die bundesweite Interessensvertretung der Studierenden. Auch die Unfall- und Haftpflichtversicherung für Studierende haben wir der Bundes-ÖH zu verdanken.

Hochschulvertretung (HVU): Nach den Wahlen werden die 9 Mandate der Universitätsvertretung (UV) abhängig vom Wahlergebnis besetzt. Die UV

tagt mindestens 2x im Semester über die grundlegende Richtung der Tätigkeiten und Schwerpunkte der ÖH. Deine Interessen werden in Gremien wie dem Senat und gegenüber der Universität vertreten. Außerdem werden hier das Vorsitzteam und die Referent*innen gewählt. Die Referate sind für ein breites Angebot für Dich zuständig: individuelle Beratung, Organisation von Veranstaltungen, Sportangebot, uvm.

Personenwahl: Studienvertretungen

Personenwahl bedeutet, dass sich einzelne Personen aufstellen und Du somit deine eigene Studienvertretung ganz individuell wählst.

Studienvertretung (StV): Abhängig von der Größe deines Studienganges variiert die Anzahl von Mandaten der StV zwischen 3 und 5.

Studienvertretung Veterinärmedizin: 5 Mandate. Bei der Wahl der StV Vetmed kannst Du bis zu 5 Kreuze setzen. Setzt Du hier mehr als 5 X, ist dieser Wahlzettel ungültig.

Studienvertretung Pferdewissenschaften, Biomedizin / Biotechnologie, IMHAI: 3 Mandate. Bei der Wahl dieser StV kannst Du bis zu 3 Kreuze setzen. Setzt Du hier mehr als 3 X, ist dieser Wahlzettel ungültig.

Die Studienvertretung ist Deine Anlaufstelle bei speziellen Fragen rund um dein Studium. Sie vertritt Dich und Deine Interessen gegenüber der Uni. Beispielsweise setzt sie sich in der Curriculumskommission für die Verbesserung der Studienpläne ein, und redet bei Bedarf auch direkt mit Lehrenden über aufkommende Probleme, Du kannst dich also auch zum Beispiel bei Problemen mit Prüfungen an sie wenden.

Briefwahl

Auch wenn Du zu den Wahlterminen nicht in die Wahllokale schauen kannst, laden wir Dich trotzdem

ein, Dein Stimmrecht wahrzunehmen! Daher gibt es die Möglichkeit, bereits im Vorhinein eine Briefwahl zu beantragen. Hierbei kannst Du an der Listenwahl, also Bundesvertretung und Hochschulvertretung, allerdings nicht an der Personenwahl, der StV, teilnehmen.

vorsitz@hvu.vetmeduni.ac.at oder einfach in unserem HVU-Büro vorbeischaun!

Außerdem findet dieses Jahr wieder eine **Podiums-diskussion** Vetmed zur ÖH-Wahl 2019 am Dienstag, den 21. Mai statt.

! Bitte mitbringen: Studi-Ausweis oder amtlicher Lichtbildausweis !

Weitere Informationen findest Du unter: <https://wahl2019.oeh.ac.at>



Noch Fragen? Solltest du noch Fragen zum Ablauf rund um die ÖH-Wahlen haben, kannst du uns jederzeit gerne eine E-Mail schreiben an

Kulturreferat der HVU

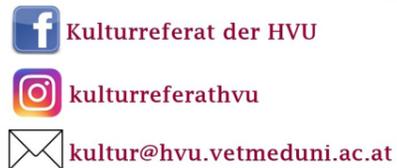
Wusstet ihr schon?

Wir veranstalten jeden Monat mind. 1 Gewinnspiel für euch.

Es werden Eintrittskarten für Konzerte, Museen und jegliche Events und Partys in Wien verlost.

Besucht uns einfach auf unserer Facebookseite, Instagramaccount oder dienstags 12-13 Uhr im Referat.

Freuen uns auf Euch!
Eure Lisa & Caro



Lange Nacht des Lernens

Am 16. Januar 2019 fand die von Bibliothek, dem HVU-Vorsitz und dem Lernunterlagenreferat organisierte „Lange Nacht des Lernens“ statt. Viele Studierende nutzten die Gelegenheit bis 01:00 Uhr zu Lernen und an Workshops teilzunehmen, außerdem wurden Snacks und Getränke bereitgestellt.

Ein besonderes Zuckerl war die Silent Disco in einem der Gruppenarbeitsräume, schließlich lernt es sich mit Bewegung deutlich besser. Wir hoffen, ihr konntet die Lange Nacht des Lernens produktiv nutzen und freuen uns auf etwaige Wiederholungen.

Neues aus der Studienvertretung Vetmed



Wisst ihr eigentlich, woran eure StV Vetmed für euch arbeitet? Was wir bereits für euch umgesetzt haben, oder was gerade in Planung ist? Nein? Dann bringen wir euch mit diesem Update auf den neuesten Stand, was im vergangenen Semester bei uns so los war.

Was hat sich getan?

In jüngster Vergangenheit waren wir besonders mit den Terminen für die KlippVet beschäftigt und haben uns für Lösungen beim Vizerektorat für Lehre eingesetzt. Zudem haben wir durch eure Semester- und ModulsprecherInnen einen guten Einblick in die spezifischen Probleme der Jahrgänge gewinnen können und konnten so mit Vizerektorat und Studienreferat neue Ansätze besprechen, um diese in Zukunft zu vermeiden. Auch sind wir gemeinsam mit dem Vorsitzteam der HVU durch das Rektorat direkt in den Akkreditierungsprozess der EAEVE einbezogen.

Was tut sich gerade?

Wir vertreten euch auch bei regelmäßigen Treffen mit dem Vizerektorat für Lehre, dem Studienreferat sowie in der Curriculumskommission. Dabei ging es um folgende Themen:

- Mit den Ergebnissen unserer Studierenden-Umfragen die klinischen Demonstrationen und die EWG16 im eurem Sinne verbessern
- Freie Anrechenbarkeit für alle Wahlpflichtfächer in den Modulen

Außerdem sind wir auch außerhalb der studienrelevanten Themen für euch aktiv:

- Bessere Kommunikation mit den Studierenden durch einen eigenen Vetucation-Kurs
- Erneute Bestellung des MiniVet Guides
- Formalin in der Lehre reduzieren
- Finanzielle Förderungen für euch und eure Fortbildungen, Exkursionen, Tagungen, etc.

Wir sind auch in Zukunft weiter für euch da!

Habt ihr Fragen rund um das Studium? Braucht ihr Unterstützung bei einem Problem? Wollt ihr mehr über unsere Arbeit erfahren oder euch sogar aktiv mit einbringen? Dann schreibt uns (vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at) oder kommt doch einfach während unserer Sprechzeiten vorbei.

Wie ihr seht, gibt es für uns immer etwas zu tun und wir bleiben dran, um euch das Studienleben ein wenig leichter zu machen!

Beste Grüße aus der StV Vetmed,

Adrian Bieberbach
Vorsitzender

Du willst dich aktiv einbringen? Lehre mitgestalten? Gemeinsam etwas verändern?

Offene Plenarsitzungen der StV Vetmed

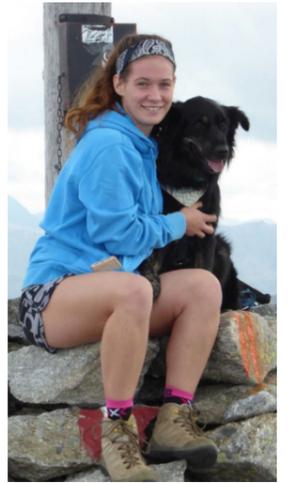
Alle Informationen auf Facebook oder auf Anfrage an vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU hat wieder Zuwachs

Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Referat für GraduentInnen und außeruniversitäre Fortbildungen (GraF)

Hallo meine Lieben,
 mein Name ist Nadja Schwiembacher, ich studiere jetzt im 6. Semester Veterinärmedizin und bin die neue Referentin des GraF-Referates.
 Ich komme aus Südtirol und bin dort sehr viel mit meinem Hund Maylo in den Bergen unterwegs. Hier in Wien verbringe ich meine Freizeit meist mit Freunden an der alten Donau, beim Volleyball spielen oder auf dem Sofa bei gemütlichen Filmabenden mit meinen Mitbewohnerinnen.
 Ich freue mich schon auf meine Arbeit im GraF-Referat. Wenn ihr Fragen habt, dürft ihr euch natürlich jederzeit bei mir melden!



Referat für Internationales und IVSA



Hi, ich bin Julia, 22 Jahre alt und studiere im 4. Semester Veterinärmedizin. Ich freue mich sehr, nun offiziell ein Teil des internationalen Referates zu sein, nachdem ich letztes Jahr schon viel mit der IVSA zu tun hatte und mir die Arbeit sehr viel Spaß macht.
 Ansonsten bin ich in meiner Freizeit gerne in der Natur, verbringe Zeit mit meinen 2 Hunden oder backe den einen oder anderen Kuchen.
 Ich freue mich ab jetzt als ein Teil der ÖH für euch da zu sein!

StV Pferdewissenschaften, Biomed, IMHAI

Hallo ihr Lieben,
 mein Name ist Julia Eberharter, ich komme aus dem wunderschönen Tirol und studiere im 2. Semester Pferdewissenschaften.
 Seit Februar bin ich als Sachbearbeiterin Teil der Studienvertretung PW, Biomed, IMHAI. Zu meinen Aufgaben gehört dabei vor allem die Beratung und Unterstützung der Studierenden bei Fragen und Problemen in ihrem Studienalltag, aber auch die Organisation von Veranstaltungen, wie zum Beispiel unser jährliches Grillfest.



Ich freue mich sehr auf meine Zeit in der Studienvertretung und auf alle Aufgaben, die auf mich zukommen werden. Wenn ihr Fragen oder Probleme habt, schreibt mir gerne eine E-Mail. Ansonsten bin ich auch für Wünsche und Anregungen jederzeit offen.
 Ich freue mich auf eine tolle und angenehme Zusammenarbeit mit euch.

BIS ZU #8MONATE ZUSÄTZLICHER SCHUTZ

NEUE REDUZIERTES LEISHMANIOSE INFektionsRISIKO INDIKATION

BAYER Seresto

7-8 MONATE

7-8 MONATE

1,25g + 0,54g Halsband für Hunde ≤ 8 kg

4,50g + 2,03g Halsband für Hunde > 8 kg

Wirkung gegen Zecken, Flöhe und Haarlinge. Repellierende Wirkung gegen Zecken und Haarlinge - die Blutsauger verwehren. Indirekter Schutz gegen von durch Zecken übertragene Infektionskrankheiten (Vector-Borne Diseases - VBD).

Wirkung gegen Zecken, Flöhe und Haarlinge. Repellierende Wirkung gegen Zecken und Haarlinge - die Blutsauger verwehren. Indirekter Schutz gegen von durch Zecken übertragene Infektionskrankheiten (Vector-Borne Diseases - VBD).

Wirkung gegen Zecken, Flöhe und Haarlinge. Repellierende Wirkung gegen Zecken und Haarlinge - die Blutsauger verwehren. Indirekter Schutz gegen von durch Zecken übertragene Infektionskrankheiten (Vector-Borne Diseases - VBD).

Seresto® bietet bis zu 8 Monate Schutz gegen Zecken und Flöhe – und jetzt NEU:

Verringerung des Infektionsrisikos für den von Sandmücken übertragenen Erreger *Leishmania infantum* über einen Zeitraum von bis zu 8 Monaten.



Seresto® ist ein Tierarzneimittel. Zu Wirkung und möglichen unerwünschten Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Tierarzt oder Apotheker.



IVSA Studierenden Austausch Nepal



Wir waren froh den Smog hinter uns gelassen zu haben und bezogen unser fancy japanisches Hotel.

In Pokhara lieferten wir uns eine Sightseeing-Tour, bestehend aus einer Kanufahrt auf dem wunderschönen Phewa See und einem Ausflug zum Aussichtspunkt mit Blick auf die Annapurna Bergkette. Als abenteuerlich gestaltete sich der Besuch der Fledermaushöhle, da der Ausgang mit einer Klettereinheit verbunden war.

Am 5. Februar sind wir endlich nach einem anstrengenden 10-Stunden-Flug in Kathmandu gelandet. Eine Gruppe von nepalesischen Vet-Studierenden begrüßte uns herzlich und schmückte jeden von uns mit einem Katha (= traditioneller Begrüßungsschal).

Kathmandu ist mit seinen knapp 1 Mio. Einwohnern auf ca. 57 km² eine sehr bunte und belebte, aber auch hektische und staubige Metropole. Mit dem Gepäck am Dach (wird's heil ankommen oder nicht?) fuhren wir zwischen zahlreichen Rikschas, Mopeds, nepalesischen Taxis, Fahrrädern, Kühen und Affen Richtung Hotel. Das Hotel befand sich im bekannten Viertel Thamel.

Hungrig stürzten wir uns auf unser erstes Nationalgericht Dal Bhat (Linsensuppe, Spinat, Gemüsecurry, Joghurt) mit

Chapati (indisches „Brot“) und als Nachspeise gab es einen Überraschungskuchen.

Am nächsten Tag machte die top motivierte Vetmed-Crew inklusive nepalesischer Vetmed-Crew Kathmandu unsicher. Wir besuchten hinduistische, buddhistische Tempel, den heiligen Bagmati Fluss und aßen auf einer Dachterrasse Mo:Mo's (leckere, gefüllte Teigtaschen). Die Reise ging weiter in einem Bus den nepalesischen, rumpligen Berg-„Highway“ entlang nach Pokhara.



Nachdem wir alle unseren Mountaintrekking-Permit eingeholt und unsere Rucksäcke vollgepackt hatten, fuhren wir im öffentlichen, voll besetzten (inklusive Boden- und Dachplätze) Bus bergauf zum Ausgangspunkt unserer duschfreien 3-Tages Wandertour.

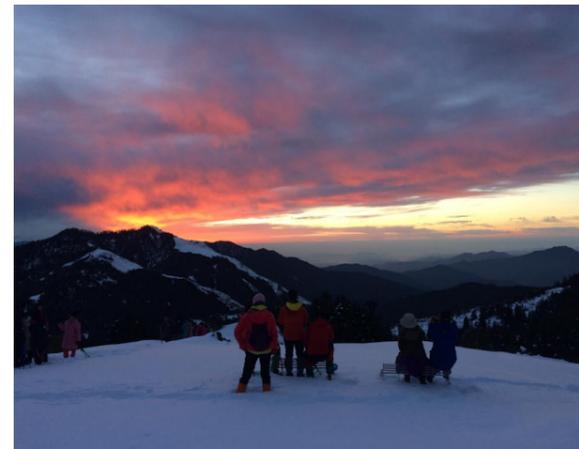
Viele Höhenmeter, Schnee, Kälte, Dunkelheit, Geäst,



Büffelkonfrontationen, Blechhütten, nasse Bergschuhe und ganz viele Kekse prägten unsere Tour zum Poon Hill. Am Poon Hill (3210hm) gönnten wir uns einen schönen Sonnenaufgang bei einem wärmenden Tee. Talwärts legten wir die eine Hälfte zu Fuß und die andere per Jeep zurück.

Neben den typischen Touristenattraktionen konnten wir, dank den gastfreundlichen einheimischen Studierenden, einen besonderen Einblick in die dortige Veterinärmedizin gewinnen.

Wir besuchten die Universität Paklihawa, wo wir in einer Diskussion unser Wissen über „one health“ austauschten. Wir



erhielten die Möglichkeit an einem von der IVSA Nepal organisierten „Health camp“ teilzunehmen und praktisch mitzuarbeiten. Hierbei handelt es sich um ein Angebot, bei welchem Landwirte ihre Tiere kostenlos von Masterstudierenden behandeln lassen können.

Der Fokus der Veterinärmedizin in Nepal richtet sich auf die Geflügel- und kleine Wiederkäuermedizin. Gelegentlich werden auch Büffel behandelt. Neben Paklihawa besuchten wir auch die Universitäten von Rampur und Kathmandu (HICAST-College), wo wir von den Rektoren empfangen wurden und uns über die Ausbildung der Veterinäre in Nepal informierten.

Gegen Ende unserer Reise ging es auf eine Safari durch den Chitwan Nationalpark. Der Park ist bekannt für seine Nashörner und Tiger (sahen wir nicht...). Dafür beobachteten wir zahlreiche Vögel, Hirsche, Affen, Krokodile und Mangusten.

Nach zwei erlebnisreichen Wochen, vollgepackt mit Erinnerungen an das Himalaja Gebirge, die Momos und Dal Bhat und die Herzlichkeit der Nepalesen, traten wir schweren Herzens die Rückreise an.

Wir bedanken uns für diesen gut organisierten, unvergesslichen Austausch bei der gesamten IVSA Nepal!





Traumaschiff - MS Veterinaria

29.05.2019 Bergfest

ab 11:00 Uhr
**Speisen aus aller Welt findet ihr bei uns an Bord –
für Unterhaltung ist gesorgt!**

-  02.05.2019 Caribbean Cocktails Bergfeststand
-  14.05.2019 Alle Mann an Bord, wir legen ab! Bergfeststand
-  25.05.2019 Tag der offenen Tür Bergfest Waffelstand



Mitgliederversammlung des bvvd

Die nächste Mitgliederversammlung des Bundesverbandes für Veterinärmedizin Studierende Deutschlands findet vom 3. bis 5. Mai in Gießen statt.

Wer Lust und Zeit hat daran teilzunehmen, kann sich gerne bei uns melden (bipol@hvu.vetmeduni.ac.at). Auch der ÖH-Bus ist dafür schon reserviert.

Wir freuen uns auf euch, euer BiPol-Referat



Veranstaltungskalender SS 2019

Di	09. April	IVSA HotDog Stand
Di	09. April	Filmabend Jane Goodall, 19:00 Uhr HS C
Do	02. Mai	Bergfeststand
Do	02. Mai	Vetmed Hörsaal Poetry Slam
Fr	03. Mai	Gartentag
Di	14. Mai	Bergfeststand
Di	21. Mai	Podiumsdiskussion Vetmed zur ÖH-Wahl 2019
Sa	25. Mai	Tag der offenen Tür
Mo	27. Mai	ÖH-Wahl
Di	28. Mai	ÖH-Wahl
Mi	29. Mai	ÖH-Wahl
Mi	29. Mai	Bergfest
Mi	05. Juni	IVSA Eiskaffee Stand
Do	06. Juni	Sommerabend der Vetmedmusi
Sa	08. Juni	Osteopathie - Kurs
Di	11. Juni	RC-Diätetikseminar
Mi	12. Juni	STREET SOCCER
Do	13. Juni	STREET SOCCER
Do	27. Juni	Sommerfest



5. Tierschutzseminar des bvvd

„ZOO und ZIRKUS“

- Tierliebe oder nur Publikumsmagnet? -

Vom 21.-23.06.19 lädt die AG Tierschutz des bvvd Dich zum 5. Tierschutzseminar an der VMF Leipzig ein.

Für Verpflegung und Unterkunft ist gesorgt.
Teilnahmebeitrag 30€

Anmeldung unter: tierschutz@bvvd.de

Die Ikone des Tierschutzes - Jane Goodall



Jane & Jou Jou Hand © Michael Nichols

Dieses Jahr ist ein besonderes: *Jane Goodall feiert im April ihren 85. Geburtstag.*

Rund 60 Jahre ist es nun her, dass sie, mutig als junge Frau, das erste Mal in das unbekannte Gombe am Lake Tangyika aufbrach, um wilde Schimpansen zu beobachten. Ihre Studien und revolutionären Erkenntnisse über diese einmaligen Menschenaffen sowie die Zusammenhänge mit der Entwicklung der Primaten machten Jane Goodall weltberühmt.

Als **Gründerin** des Jane Goodall Institutes, als **Umweltaktivistin** und **UN-Friedensbotschafterin** hat sie seitdem kaum einen Tag geruht. Ihr Motor ist ihr unermüdlicher Wille sich für Schimpansen,

deren Lebensraum sowie für den Schutz unseres einmaligen Planeten stark zu machen.

Kraft und Energie tankt sie dafür auch an jenem besonderen Ort, wo alles begann und den sie jedes Jahr besucht.

Ihre Verhaltensstudien im Gombe Stream Nationalpark haben in den 1960er Jahren unser Verständnis der Beziehung von uns Menschen zum Rest des Tierreiches verändert. Damals dokumentierte Jane, als erster Mensch überhaupt, wie wilde Schimpansen Werkzeuge herstellten und gebrauchten - bis dahin hatte man geglaubt, nur Menschen seien dazu fähig. Die Nachricht über diese junge Frau, die solch

Unglaubliches erzählte und alleine im Wald mit den Schimpansen lebte, ging wie ein Lauffeuer um die Welt.

Heute, fast 60 Jahre, rund 200.000 Schimpansen-Beobachtungsstunden und 500 wissenschaftliche Publikationen später, gehört die Jane Goodall Forschungsstation zum Gombe Masito Ugalla Biosphären-Reservat der UNESCO und ist Zentrum der längsten Primatenstudie der Welt.

Das Team rund um Stationsleiter Deus Mjungu trägt maßgeblich dazu bei, Lösungen zur Eindämmung bestimmter Krankheiten, der Waldzerstörung sowie für den Klimawandel zu finden und die

Situation der Entwicklungsländer zu verbessern. Gombe-Studien, die weltweiten Einfluss haben, kommen aus diesen Wissenschaftsbereichen: Genetik, Verhaltensforschung, Anthropologie, Verhaltenspsychologie, Soziologie, Artenschutz, Krankheitsübertragung, Altersforschung und räumlich-geographische Kartierung. Wissenschaftliche Arbeit ist wichtig, aber auch teuer.

Über die Jahrzehnte wurde so das Verhalten von Schimpansen verschiedener Generationen der Kasekela und der Mitumba-Gruppe beobachtet, die Jane so gut kennt. Darunter befinden sich vollständige Lebensgeschichten. Diese sind bis heute eine kostbare Rarität, denn Schimpansen in Gombe werden bis zu 50 Jahre alt! Da ist zum Beispiel die

Lebensgeschichte von Goblin, der seit seiner frühen Kindheit über die Pubertät, seine Entwicklung bis zum Alpha-Mann, seinen Machtverlust bis zu seinem Tod beobachtet wurde. Oder die Geschichten von Golden und Glitter, Töchter von Gremlin. Sie sind Zwillinge, auch dies eine Seltenheit in freier Wildbahn. In der Zwischenzeit wurden beide selbst Mütter, eine von ihnen bekam sogar wieder Zwillinge.

Die Gombe Langzeit-Daten geben uns so wichtige Einblicke in die Lebensweise unserer nächsten Verwandten. Sie können mit den Daten anderer Forschungsstationen verglichen werden. Dies brachte ans Licht, dass Schimpansen in verschiedenen Wäldern unterschiedliche Traditionen haben, also gelernte

Verhaltensweisen, die von einer Generation auf die nächste überliefert werden. In jedem Wald haben die Schimpansen darum ihre eigene Kombination von Traditionen - die Wissenschaft spricht von unterschiedlichen Kulturen.

Die Forschungsstation in Gombe hat sich seit den 1960er Jahren natürlich stark verändert. Jane lebte anfänglich in einem alten Armeezelt, ihre Hilfsmittel waren Notizblock, Feldstecher und eine Schreibmaschine. „Schlangen, Skorpione und alle Arten von Tieren konnten ins Zelt gelangen - und das taten sie auch. Wir hatten nur zwei kleine Feldbetten“, erinnert sie sich. Heute leben die Forschenden in Häusern, arbeiten auf Tablets, mit GPS und molekularen Techniken.



Jane mit Schimpanse im Gespräch © Michael Neugebauer

Während ihrer Jahre in Gombe erfuhr Jane Goodall aus erster Hand, wie rasch die Schimpansenwälder in Tansania und überall in Afrika schwanden. 1977 wurde das Jane Goodall Institute mit der Mission, gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung die Abholzung der Wälder und die Bejagung der Schimpansen zu bannen, gegründet. Eine Fülle ganzheitlicher Projekte sind seitdem im Verbreitungsgebiet der Schimpansen, in deren Zentrum eine nachhaltige Landwirtschaft, sowie verbesserte Gesundheitsversorgung und Bildung der Menschen stehen, entwickelt worden.

Wir vom Jane Goodall Institut - Austria sind stolz, Teil dieser internationalen Organisation zu sein, deren Anfänge weit zurück

in Gombe liegen. Neben unserer Arbeit in Uganda und der Republik Kongo unterstützen auch wir den Fortbestand der Langzeit-Forschung in Gombe und freuen uns über den reichen Wissensschatz, der aus diesem Wald stammt.

Wenn du mehr über die Arbeit des Jane Goodall Institut - Austria, die Forschungsarbeit in Gombe erfahren willst, oder die Arbeit unterstützen möchtest, laden wir dich zu einem Filmabend ein!

Anlässlich zu Jane Goodalls Geburtstag wird in Kooperation mit dem ÖET-Referat der HVU am **09. April 2019 der Film Jane an der Vetmeduni im Hörsaal C um 19:00 Uhr** gezeigt.

Und wir freuen uns, gemeinsam mit euch in die Zukunft zu blicken. Unser Ziel: Gombe und alle wertvollen Schimpansenwälder mit samt all darin lebenden Tieren zu schützen und unser Wissen über die Schimpansen auszuweiten.

Eure,
Doris Schreyvogel / GF JGI-A,
Diana Leizinger / GF JGI-A,
Sebastian Boge / JGI-A Volunteer
und das Team des JGI-A

Kontakt:
Jane Goodall Institut - Austria für
Naturschutz, Umweltbildung und
Erforschung wildlebender Tiere
Probusgasse 3, 1190 Wien, Österreich
E-Mail: office@janegoodall.at
www.janegoodall.at



Jane Portrait Dezember 2018 © Vincent Calmel

Curriculum Veterinär-Phytotherapie

Im Rahmen dieser **Fortbildungsveranstaltung für TierärztInnen** werden seit dem Frühjahr 2016 insgesamt **4 Module** zum Thema **Phytotherapie bei Tieren** – aufgeteilt nach Organsystemen – angeboten.

Jährlich werden 2 Module abgehalten (Quereinsteigen ist jederzeit möglich):

1. Modul: Atmungstrakt, Haut, Augen, Ohren
2. Modul: Verdauungstrakt inkl. Leber, Galle
3. Modul: Bewegungsapparat, Urogenitaltrakt
4. Modul: Verhalten, Herz-Kreislauf-System, Immunologie, Alter



3. Modul: Bewegungsapparat, Urogenitaltrakt

FR 12. + SA 13. April 2019

Vetmeduni Vienna, Seminarraum Botanik,
Gebäude GA, 4. Stock (Eingang Biotop-Seite)
Veterinärplatz 1, 1210 Wien

Im Sinne der Bildungsordnung der Österreichischen Tierärztekammer i. d. g. F. wurde für diese Weiterbildung um allg. ÖTK-Bildungsstunden, TGD-Std. und FTA-Std. angesucht.

Für das neu errichtete „ÖTK-Diplom Veterinär-Phytotherapie“ gilt diese Veranstaltung als **12 Fortbildungsstunden**.

Programm (Änderungen vorbehalten):

Freitag, 12. April 2019

- 08:00-08:30 Uhr: Anreise, Anmeldung ½ Std.
- 08:30-09:00 Uhr: Begrüßung, Allgemeines, Einführung ½ Std. (Dr. HAHN-RAMSSL)
- 09:00-10:00 Uhr: Pflanzliche Produkte in der tierärztlichen Hausapotheke (Prof. ZITTERL-EGLSEER) 1 Std.
- Kaffeepause ½ Std.
- 10:30-12:00 Uhr: Cannabis (Prof. FRANZ) 1 ½ Std.
- Mittagspause 1 Std. (12:00-13:00 Uhr)
- 13:00-14:30 Uhr: Exkursion Botanischer Garten Vetmeduni 1 ½ Std. (Führung durch Prof. CHIZZOLA)
- 14:30-16:30 Uhr: Bewegungsapparat (Dr. RIEDEL-CASPARI) 2 Std.
- abschließend gemütlicher Ausklang bei Kaffee

Samstag, 13. April 2019

- 08:00-10:00 Uhr: Urogenitaltrakt (Dr. RIEDEL-CASPARI) 2 Std.
- Kaffeepause ½ Std.
- 10:30-12:00 Uhr: Praxisbeispiele (Dr. STÖGER) 1 ½ Std.
- Mittagspause 1 ½ Std.
- 13:30-15:00 Uhr: Praxisbeispiele (Dr. STÖGER) 1 ½ Std.
- 15:00-16:00 Uhr: Vet-Phyto-Präparate in A (Dr. HAHN-RAMSSL) 1 Std.
- abschließend gemütlicher Ausklang bei Kaffee

Tagungsgebühren (inkl. Unterlagen, Exkursion und Kaffeepausen):

- VollzahlerInnen € 300,- pro Modul
- StudentInnen (nur mit gültigem Studentenausweis) € 150,- pro Modul

Wir bitten um alsbaldige Banküberweisung an:

Veterinärmedizinische Universität Wien
IBAN AT 74 1200 0514 3090 0401
BIC: BKAUATWW (UniCredit Bank Austria AG)
unter Angabe der Nr. „FU040-VEP“ + „Name des Teilnehmers“

Anmeldung für das 3. Modul bis spätestens **29. März 2019**

im Sekretariat des Instituts für Tierernährung und Funktionelle Pflanzenstoffe

(Achtung: beschränkte TeilnehmerInnenzahl)

bei Frau Alexandra Smetaczek; Vetmeduni Wien, Veterinärplatz 1, 1210 Wien

T +43 1 25077-3101; F +43 1 25077-3190; botanik@vetmeduni.ac.at

Rinderfans aufgepasst

Einladung zur Jubiläumstagung in Weyer

Die Rinderfachtagung in Weyer findet am Wochenende vom **26. bis zum 28. April 2019** wieder statt und feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum.

Die Tagung ist wegen ihrer Praxisrelevanz und der lockeren Atmosphäre äußerst beliebt. Im Vorjahr waren 92 Veterinärmedizinastudierende aus Österreich und Deutschland mit dabei und wir erwarten auch heuer wieder eine große Teilnehmerzahl. Die Kosten des 3-tägigen Events belaufen sich für Studierende auf gerade mal 36 Euro.

Wer auf der Suche nach einem Praktikumsplatz oder einem potentiellen Arbeitgeber ist, hat die Möglichkeit, am Freitag ab 14 Uhr im Rahmen der „Job-Initiative supported bei BOEHRINGER“ beim Get-together erste Kontakte zu knüpfen. Rinderpraktiker treffen hierbei auf Nachwuchs-Veterinäre.

Wer an der Tagung teilnehmen

will, überweist bitte 36,00 Euro an Rudolf Grogger, IBAN: AT41 2032 0321 0034 5151, BIC: ASP KAT2LXXX, Sparkasse OÖ. Eure Überweisung gilt automatisch als Anmeldung (bitte im Buchungstext Name und Adresse angeben).

Wer voraussichtlich am Get Together Abend mit Abendessen am Samstag mit dabei sein möchte, vermerkt das bitte auch bei der Anmeldung (voraussichtlich Abendessen ja – nicht bindend).

Alle Infos findet ihr auch noch einmal auf der Homepage (www.tagung-weyer.at) oder in der Facebook-Gruppe (www.facebook.com/groups/221957637822611) – bitte beitreten! Außerdem wird für die interne Kommunikation die WhatsApp Gruppe „STUDENTS go WEYERTAGUNG“ erstellt.

Für eine Übernachtungsmöglichkeit wurde in diesem Jahr ebenfalls bereits gesorgt. Diese wird

mit Schlafsack und Isomatte in einer Turnhalle sein, die nur 3 Gehminuten vom Tagungsort entfernt liegt. Diese Art der Übernachtung ist obligatorisch, da die Zimmer im Ort den Vollzahlern vorbehalten bleiben müssen. Für insgesamt 20 Euro bekommt ihr 2 Übernachtungen und jeweils ein kleines Frühstück am Tagungsort.

Die Anmeldungen fürs Übernachten werden ab sofort von mir entgegengenommen (bipol@hvu.vetmeduni.ac.at) - (Bezahlung vor Ort) und auch der ÖH-Bus wurde bereits reserviert (first come - first serve). Der Rest fährt in Fahrgemeinschaften und / oder Zug.

Wir freuen uns auf spannende und lehrreiche Tage in Weyer!

Euer BiPol-Referat



Impressionen vom Vorjahr



Einladung Jubiläumstagung



Liebe Kolleginnen und Kollegen – ich lade Euch wieder recht herzlich zur Rindertagung in Weyer ein.

Zum **25-er Jubiläum** werden eine Vielzahl an renommierten Vortragenden mit dabei sein.

Vieles an althergebrachtem Wissen hat sich verändert-Praxisrelevante Neuerungen im jeweiligen Fachgebiet werden im Vordergrund stehen.-Vorträge laufen mit begleitender Diskussion und werden von mir moderiert. Jeder kann zu Wort kommen.



Beginnen werden wir am **Freitag ab 14.30** mit der **BOEHRINGER Job Initiative** Mitarbeitersuchende Praxisinhaber stellen ihre Praxen vor Studierende können in lockerem Rahmen Kontakt aufnehmen - **Moderation: Dr. Harald Pothmann**

Das Hauptprogramm beginnt am Freitag dann um 17 Uhr mit einem Praktiker aus Schleswig Holstein, den ich auf Grund seiner langjährigen Erfahrung sehr schätze.

Dr. Helmut Clausen berichtet in drei Kurzvorträgen über **schwierige Kaiserschnitte**, über **lebensrettende Infusionen** mit hypertonen Natriumbikarbonat und über zwei **interessante Fälle** aus seiner Praxis.



Dr. Martin Höltershinken ist Labormediziner an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover und er beleuchtet die Frage mit welchen Parametern man gute Rückschlüsse auf die Trockenmasseaufnahme von Kühen ziehen kann.



Anschließend gemütliches Beisammensein und Meinungsaustausch mit Kollegen & Referenten



Am Samstag beginnt **Dr. Marian Kusenda** – er ist ein langjähriger Mitarbeiter der Rinderklinik in Hannover und hat sich in dieser Zeit u.a. auch eingehend mit Ultraschalldiagnostik beschäftigt und er berichtet, in welcher Form er dieses Wissen nun in der Praxis einsetzt.

Professor Martin Kaske ist zur Zeit Leiter des Kälbergesundheitsdienstes in Zürich und spricht u.a.über die **Metabolische Programmierung** bei Kälbern.- Durch Fütterung in den ersten Lebenstagen kann vieles schon frühzeitig festgelegt werden.



Professor Jürgen Rehage, aus der Rinderklinik Hannover, ist für alle Fragen der Internen Rindermedizin zuständig. Das genaue Thema ist noch nicht festgelegt.



Frau Professor Kerstin Müller ist Leiterin der Klinik für Klauentiere an der Freien Universität in Berlin und wird über Themen aus dem Fachgebiet der Klauengesundheit referieren.



Professor Arwid Dauschies ist Professor für Parasitologie an der Uni Leipzig und spricht über Vermeidung von **Resistenzen** und worauf in diesem Zusammenhang geachtet werden muss.



Dr. Alexander Starke ist Professor für Wiederkäuerkrankheiten ebenfalls an der Uni Leipzig und er berichtet über aktuelle Themen aus seiner Klinik.



Dr. Michael Kreher aus Bad Liebenwerda in Brandenburg ist Praktiker und widmet sich dem Thema **Biosicherheit in Rinderbetrieben**. Eher einfacher zu lösen ist das in größeren Betrieben –“saulästig“ in kleinen Betrieben - aber auch hier gibt es gangbare Wege.

Mag. Robert Heger ist Praktiker in Niederösterreich und betreut einen muslimischen geführten Schlachtbetrieb, der um eine **Schächterlaubnis** angesucht hat. - Auch wenn es einem widerstrebt, eine betäubungslose Schlachtung auch nur in Erwägung zu ziehen – allzuviele grausame Bilder kommen einem in dem Sinn - scheint es doch vom tierschützerischen Standpunkt anerkannte Wege zu geben, dieses Problem halbwegs vernünftig zu lösen.



Mag. Karl Puspöck, ein Praktiker aus Oberösterreich hatte das Pech, sich mit Brucellose zu infizieren und berichtet über seine Erfahrungen und was man in diesem Falle besser machen hätte können.

Am Samstagnachmittag wird das Hauptthema Fruchtbarkeit sein und dafür nehmen wir uns ausgiebig Zeit.

Dr. Ulrich Janowitz von der RinderUnion West ist Leiter einer Besamungsstation Borken in Nordrhein Westfalen.

Das Thema **Fruchtbarkeit beim Rind**, das bei keiner früheren Tagung fehlen durfte, hat in den letzten Jahren eine wesentliche Entwicklung genommen.

Weg von einer **solitären Betrachtungsweise** - hin zu einer **Gesamtsicht der Dinge**.

Nicht mehr Einzeltiere, sondern die Herde, die Gruppe etc. und ihre jeweiligen Bedürfnisse in den einzelnen Laktationsphasen, stehen heute mehr und mehr im Vordergrund.

Wenn früher **Hormonprogramme** diskutiert wurden, so sind es jetzt eher **umfassendere Betrachtungsweisen**, die zur Anwendung kommen (Stoffwechsel/Ansprüche an Komfort/ Augenmerk auf Trockensteher etc.)

Daran im Anschluss berichtet **Dr. Johann Gasteiner**, tierärztlicher Leiter im **Forschungsgut Gumpenstein**, über den von ihm mitentwickelten Pansensensor und geht insbesondere auf die aktuellen technischen Weiterentwicklungen ein. Vermehrt werden diese Hilfsmittel z.B. zur Brunsterkennung auch in mittleren und kleineren Betrieben eingesetzt.



Den Abschluss am Samstag macht nochmals Dr. Janowitz mit Fruchtbarkeit

Diesmal aber, sozusagen unter dem Motto "Back to the roots", werden wir besonders auf **Einzelbefunde** eingehen

Anhand von eindrücklichen Fotos von Ovarien aus dem Schlachthof, werden wir versuchen, die einzelnen Zyklusphasen beim Rind nachzustellen, auf physiologische und pathologische Befunde einzugehen und eventuelle Therapievorschläge zuzuordnen. Wir zeigen Fotos zuerst ohne Kommentar und jeder kann sich ein Bild machen und diskutieren die jeweiligen Vorschläge



20 Uhr Get Togetherabend mit Musik & Anekdoten aus dem tierärztlichen Leben



Am Sonntagmorgen ab 8.30 spricht Manfred Kietzmann



Er ist **Professor der Pharmakologie in Hannover** und referiert über die Möglichkeit mit Hilfe von Entzündungshemmern Antibiotika einzusparen.

Anschließend spricht **Dr. Andreas Ewy**.

Er ist einer der ersten Vortragenden in der **Geschichte der Weyertagung** – er war lange Jahre **Leiter des TGD** in der Schweiz und er hat jetzt als Kantonstierarzt amtliche Agenden über. - Ich habe ihn gebeten, darüber zu berichten, inwieweit die Schweiz bei einem etwaigen **Seuchenausbruch** gewappnet ist. - In Anbetracht der bestehenden Situation, ein sicherlich sehr aktuelles Thema.



Dr. Michael Neumayer ist langjähriger Betriebsberater in Milchviehbetrieben und kann sehr viel von **Veränderungen von Betrachtungsweisen** auf diesem Gebiet in den letzten Jahren erzählen. Vieles, was er selber noch vor etlichen Jahren als **gesichertes Wissen** erachtet hat, erscheint heute in einem anderen Licht.

Professor Volker Krömker ist ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Eutergesundheit und auch auf diesem Gebiet hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan.



Dr. Doris Jahn Falk betreibt seit Jahren eine private Rinderklinik und ist eine sehr engagierte Großtierpraktikerin in Hofbieber in Hessen. Obwohl sie sich viele Erkenntnisse in Bezug auf die **ökonomischen Aspekte tierärztlicher Arbeit** angeeignet hat und nach einem Architekturstudium auch in Bezug auf Stallbau großes Wissen hat, habe ich sie gebeten auch auf die **weiblichen Seiten** in unserem Beruf einzugehen.

Dr. Harald Kümper – auch er ist ein Mann der ersten Stunde in unserer Historie – er hat lange Jahre an der **Wiederkäuerklinik der Justus Liebig Universität in Gießen** gearbeitet und dort viele, viele Labmägen, oft sehr schwierige, operiert und er wird speziell über jene Zustände im Rinderabdomen berichten, die sich eher auf der rechten Seite abspielen.



Den Abschluss macht **Dr. Franz Schlederer**, der ein **"Best Of"** seiner unzähligen Erkenntnisse rund um die Probleme von Kuh & Kalb geben wird



Franz Schlederer ist ein Garant dafür, dass die Aufmerksamkeit auch zum Ende des Sonntagvormittags aufrecht bleiben wird.

Ich denke, es ist uns gelungen ein sehr abwechslungsreiches, dem Jubiläum würdiges Programm zu gestalten und ich freue mich auf Euer Kommen

Dr. Rudolf Grogger

Freitag 14.30 - JOB INITIATIVE – supported by BOEHRINGER

Mitarbeitersuchende Praxisinhaber werden vor Ort sein und in kurzen Statements, mit Fotos unterlegt, ihre Praxen vorstellen
Großtierinteressierte Studierende der letzten Semester können in lockerem Rahmen Kontakt aufnehmen

Wir versuchen zusammenzubringen, was zusammengehört
Moderation: **Dr. Harald Pothmann**



„Man weiß ja nie, was das Leben bereithält.“

Ein Interview mit Tanja Thiele, Absolventin an der Vetmeduni Vienna über Großvieh und die Uni

Tanja, Du hast in Wien studiert. Was hat Dich dazu bewegt?

Wie viele Deutsche bin ich ein typischer „NC-Flüchtling“. Nach einer Bewerbung in Wien konnte ich dort schon nach drei statt nach sechs Jahren Wartezeit studieren.



Tanja mit Ihrer Kuh „Lady“

Würdest du das Tiermedizin-Studium in Wien weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall! Die Vetmed hat eine sehr familiäre Atmosphäre. Durch die Module am Ende des Studiums erlangt man in Wien schon nötiges Wissen, welches einen gut auf sein gewähltes Fachgebiet vorbereitet. Das hat die Vetmed-Uni den deutschen Unis voraus.

Wann hast du begonnen, Dir über das Thema Berufsunfähigkeit Gedanken zu machen?

Als der Studienabschluss immer näher rückte und mit der Großtierpraxis vor Augen, kam bei mir die Frage auf, welche Versicherungen ich im Berufsleben benötige. Nach einem Vorfall im Bekanntenkreis begann ich mich über das Thema Berufsunfähigkeit zu informieren.

Wie bist du auf TVD aufmerksam geworden und wie ist die Beratung abgelaufen?

Den TVD kannte ich bisher nur durch die Vet-Kalender-Aktion. Da Hanka auch Studierende aus Wien berät, habe ich einen Termin mit ihr vereinbart für ein erstes Skype-Gespräch. Daraufhin hatte ich erst einmal Zeit mich in Ruhe selbst in die Materie einzulesen und es folgten weitere Beratungsgespräche. In denen habe ich mit Hankas Hilfe erarbeitet, welche Versicherung für mich in Frage kommt. Somit konnte ich eine auf meine Wünsche und Bedürfnisse zugeschnittene Absicherung finden.

Was hat Dir an der Beratung von Hanka besonders gut gefallen?

Hanka hat sich sehr viel Zeit genommen und alles bis ins kleinste Detail erklärt. Jede Nachfrage wurde geduldig beantwortet bis ich alles verstanden hatte und auch ein weiteres Mal, wenn ich es bis zum Folgegespräch schon wieder vergessen hatte. Dadurch hatte ich nie Scheu auch „blöde Fragen“ zu stellen. Ein großer Vorteil war, dass Hanka auch in Wien studiert hat und als Tierärztin somit einige Tipps geben konnte, worauf man im Berufsfeld der Tiermedizin bei einer Versicherung achten sollte.

Was würdest Du gern abschließend Deinen ehemaligen Mitkommilitonen mit auf den Weg geben?

Es ist ein gutes Gefühl richtig vorgesorgt zu haben und die Versicherung im Laufe der Jahre flexibel anpassen zu können. Man weiß ja nie, was das Leben bereithält. Und zum Studium: Haltet die Ohren steif! Irgendwann ist jede Prüfung geschafft und ihr seid endlich Tierarzt.

Worauf wartest Du noch? Lass Dich jetzt kostenfrei beraten!

- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Unfallversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
- Tierhalterhaftpflichtversicherung



Hanka Lange
(Tierärztin, gepr. Versicherungsfachfrau)
Mobil +49 152-01 77 31 36
hanka.lange@tvd-finanz.de
www.tvd-finanz.de

What is a dog?

Studying the street dogs of Morocco

If I ask you to imagine a dog, what do you think of? Most likely you thought of a pet dog, owned by a particular person or family which feeds them, takes them for walks and gives them a home. In actual fact, these dogs only make up about a quarter of the world's dog population. The other 75% are so called 'free-ranging dogs' (also known as village or street dogs), these are dogs who's movements are not directly controlled by people.

By studying these dogs we can understand how they fit into the human environment in their own way, how they interact with people (and how people interact with them). This can give us a window into how the early dogs thousands of years ago became man's best friend and importantly it can also provide data on



Collecting a DNA sample to find out how the animals are related © Lizzy Baxter



Bella spending the day at the beach © Rachel Dale

how best to manage these free-ranging populations. As well as this, we can learn how dogs organise themselves socially amongst each other without human influence, which informs us how domestication has changed dogs from wolves, and how dogs fit into the ecosystem.

So how do we begin to answer these questions? First of all you have to find some willing free-ranging dogs. Thanks to the courage of an adventurous PhD student, Martina Lazzaroni (supervised by Friederike Range and Sarah Marshall-Pescini), and the knowledge of Stray Dogs International (an organisation working with street dogs around the world) we were able to set-up a small field site on the coast of Morocco. In this surfing/fishing village there's a population of around 150 dogs which are free to

roam the streets and while away their days on the beach. The dogs have very active social lives, both with humans and each other, so the first thing we do is observe. We carry out detailed observations of dog-dog and dog-human interactions, and record which types of interactions occur. From this data we can find out whether the dogs lives in structured social groups or rather live solitarily. By collecting DNA samples we can also analyse how related the individuals are, as perhaps, like wolves, they live in family groups.

So far we have already found that the dogs have significant social preferences and form groups based on bonds, rather than random associations. From a management perspective, this means that removing dogs can have a knock-on effect throughout the whole social

group. This knowledge can direct future management plans. From an ecological perspective, this means that these dogs are more social than was previously thought and further research needs to investigate which factors affect this social behaviour.

From the dog-human observations we have found that over 80% of the interactions are positive (such as playing, petting and feeding). This is a huge majority and shows that, even though the local government faces a management challenge with such a high number of dogs, it is possible for humans and free-ranging dogs to live peacefully alongside one another. "It takes a village to raise a child", perhaps the sentiment is the same for the free-ranging dogs. The positivity of interactions also suggests that dogs probably have to be rather adept at understanding human behaviour, in order to avoid negative interactions.



A willing research subject waiting for the experiment to begin © Juliette Gratalon

To investigate free-ranging dogs' understanding of humans, we conducted two simple field experiments. Although field experiments with dogs are easier than with many other species, at least they willingly approach us, there are also some challenges. Sometimes the dogs are too willing, and as you attempt to test one dog alone, you end up with 15 dogs running around trying to join in! This was a common work day for us. As well as this, many people are interested in what

you are doing, which is wonderful, but does rather put an end to a test when they ask their questions in the middle of a crucial moment in a controlled experiment. Nevertheless we managed to test 72 dogs on a small test to assess whether free-ranging dogs respond to different human facial expressions and 30 dogs on a test about whether free-ranging dogs will follow human commands without any training. The results from these tests will follow soon, so keep an eye on our websites.

These results will also be compared with the same tests done on pet dogs in Vienna, which can give us a direct comparison of vastly different dog groups. This comparison is important to discover whether all dogs behave similarly, or whether their experience and environment affects their understanding of humans.

We still have a lot more work to do to really understand the role of free-ranging dogs in the human environment and the ecosystem, but our research so far has shown that it's a worthwhile venture.

Dr. Rachel Dale

More information:
www.facebook.com/freerangedog



www.wolfscience.at/en/research-at-wsc/publications



Observing a person playing with a free-ranging dog © Rachel Dale

Rückblick auf die Klinischen Rotationen

WS 2018/19

Wie in jedem Jahrgang starteten die Klinischen Rotationen bereits in Chaos und Unzufriedenheit bei der Gruppeneinteilung. Für die Zuständigkeit der Gruppeneinteilung meldeten sich bei uns 5 Studierende, die „freiwillig“ die Bürde aufnehmen wollten, Stunden damit zu verbringen ihre StudienkollegInnen in Gruppen einzuteilen, in denen sie zum einen sowohl mit ihren liebsten Uni-Menschen als auch im gewünschten Zeitraum sein können.

Eine äußerst schwierige Aufgabe, die dadurch vereinfacht werden sollte, indem Fragebögen ausgeteilt wurden, in denen man zwei Wünsche eintragen konnte. In der Einteilung wurden zudem fixierte Praktika berücksichtigt, sodass man zumindest diese nicht abändern musste. Persönliche Termine, wie bereits gebuchte Urlaube oder Geburtstage der Nichte des Freundes eines Freundes konnten hierbei

allerdings nicht in die Auswahlkriterien einbezogen werden, obwohl auf diese möglichst Rücksicht genommen wurde. Nach einigen Wochen wurden dann die zugeteilten Gruppen bekannt gegeben und bei einem Großteil auch beide Wünsche berücksichtigt, bei den meisten zumindest einer und in äußerst seltenen Fällen keiner.

Natürlich gab es auch die eine oder andere Person, die überhaupt nicht zufrieden war, allerdings fand sich oft noch ein/e TauschpartnerIn. Das größte Übel konnte somit abgewendet werden.

Mit Ende Juli 2018 starteten dann die ersten Gruppen in die Rotationen. Die Motivation war noch vorhanden, die Ausdauerkraft groß und es störte auch nicht besonders, wenn man um 06 Uhr morgens auf der Pferdeklinik sein musste und erst um 18 Uhr aus dieser wieder rauskam (Anm.:

Die Schuld lag hierbei beim Studierenden, der keinen Wunsch der Interns oder Prof. Simhofer ausschlagen konnte. Man hätte genauso gut um 16 Uhr abhauen können). Ebenso hinterfragte man auch nicht, wenn man innerhalb von 48h davon 30h auf der Klinik verbrachte. Es war nun mal Klinikleben, das man endlich erleben durfte und trotz Migräneattacke, Dehydratation oder vergessenem Mittagessen fand man es toll.

Doch die Wochen zogen sich dahin und mehr und mehr wünschte man sich, doch erst später mit den Rotationen angefangen zu haben, damit man etwas vom Sommer genießen hätte können. Man hatte sich aber sein Los selbst ausgesucht und musste dies nun auch ertragen. Eine willkommene Abwechslung waren dann die Woche am Tierquartier, wo man nun endlich nicht jeden Tag anwesend sein



musste, sondern innerhalb seiner Gruppe selbst die Dienste aufteilen konnte. Dies war auch eine der Wochen, wo, wenn man das Vertrauen der Verantwortlichen nicht missbrauchte, Vieles selbstständig machen durfte.

So waren die Blutentnahmen für diverse Untersuchungen auf Eigenverantworten durchzuführen, was sich nicht immer als leicht erwies, da Katzen wie Schlangen sind, die zusätzlich über zahlreiche Krallen verfügen, die sich sämtlichen Weg durch den dicksten Pullover suchen. Als Fluch im Tierquartier entpuppte sich allerdings die Tatsache, dass man sich in das eine oder andere Tier verliebte und so wurden

doch Hamster, Katzen, Hasen oder Hunde adoptiert.

Die Zeit zwischen den einzelnen Blöcken konnte dann auch nicht wirklich als Ruhepause genutzt werden, da man zuvor kämpferisch einen der besten KlippVet-Termine ergattern musste und die restlichen Tage mit Binge-Learning verbrachte.

Die Prüfung selbst war natürlich vor dem Prüfungsantritt schrecklich und nach erfolgreicher Absolvierung als „halb so schlimm“ bzw. nettes Gespräch einzustufen. Natürlich konnte man immer ein Thema erhalten, mit dem man nicht gerechnet hat oder welches man gekonnt ignorieren

wollte, allerdings wurde zumindest die Companion KlippVet von den meisten beim Erstantritt zufriedenstellend abgeschlossen.

Der zweite Teil der Rotationen, ob Nutztier- oder Companion-Block wurde dann schon mit weniger Begeisterung angetreten. Meist fand dieser schon in der kälteren Jahreszeit statt, sodass man mit mehr als drei Schichten Zwiebellock in den Stallungen stand und man sich dicht um die Pferde oder Kühe drängte. Im Falle meiner Gruppe war die Woche auf der nun sogenannten Vetfarm das Lustigste und praktisch Lehrreichste im gesamten Nutztierblock. Natürlich war man beim Melken um 05 Uhr nach einer



Nacht im 8-Bett-Zimmer nicht besonders euphorisch und wurde von dunklen Augenringen begleitet, aber das Management und das „Know-how“, welches man unter Dr. Huber lernt, beflügelten voller Freude und die Spielauforderungen von den jungen Kälbern war das Lustigste, was mir im gesamten Studium bislang passiert ist.

So spaßig auch manches war, das Anmelden für einen Termin für die Nutztier KlippVet, war wohl das Unlustigste in den ganzen Rotationen. Der Kampf um einen frühen Termin, das ständige Gezanke,

wer zu einem Termin antreten darf, obwohl dies jedem zusteht und das (durchaus begründete) Gejammer der Studierenden, die erst mit den letzten Gruppen der Rotationen fertig werden, bauten zumindest bei mir einen inneren Druck auf (dank welchem ich 5kg (!) abnahm) und plagten mich mit Existenzängsten, da ich genau wusste, dass ich nur einen Klipp-Vet-Termin zur Verfügung hätte und sollte ich es vermasseln oder es hesslich (jahrgangsinterner Insider) werden, so konnte ich nicht weiter ins Modul gelangen. Auch dieser Aspekt der Rotationen sollte angesprochen

werden, denn kurz vor der Geflügelprüfung versicherte mir jede/r Anwesende, dass es ihm/ihr genauso ging.

Zusammenfassend waren die Rotationen wohl die sowohl anstrengendste als auch lustigste Zeit im bisherigen Studium. Zweites habe ich wohl meiner unglaublich tollen Kleingruppe zu verdanken und ich hoffe, dass es auch vielen anderen Gruppen so ergangen ist.



Du hast das ultimative Mind-Map für Physio?

Deine Freunde lernen nur noch mit Deinen Unterlagen für die KLIPP-Vet?

Du hast Pharma so ausgearbeitet, dass es auch bekennende Pharma-Phobiker verstehen?

Dann mach mit beim

LERNUNTERLAGEN-WETTBEWERB

Vetmeduni

Schick uns Deine Zusammenfassungen, Ausarbeitungen oder was auch immer uns den Lernalltag erleichtern kann, bis zum 7.6.2019 an lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at und nutze die Chance auf einen Vetshop-Gutschein!

Modern und praxisorientiert

Die neue Kleintierklinik an der Vetmeduni Vienna

Das Projekt Kleintierklinik NEU am Campus der Veterinärmedizinischen Universität Wien in Floridsdorf ist richtungsweisend für eine moderne und hochqualitative Versorgung der Patienten und für eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden. Nach einer mehrjährigen Planungsphase fällt nun im Sommer 2019 der Startschuss zum Bauvorhaben.

Single Point of Entry, *Intensive Care Unit* und *Cat Friendly Clinic* sind nur einige der Schlagworte, die die neue Universitätsklinik für Kleintiere an der Vetmeduni Vienna auszeichnet. Neben der interdisziplinären Versorgung der Patienten wird vor allem die patienten- und problemorientierte Ausbildung der Studierenden durch den Neubau durchgängig gewährleistet. Künftig bündelt ein zentrales Gebäude alle am Campus verteilten Einrichtungen und Ambulanzen. Dadurch

werden noch effizientere, interdisziplinäre Arbeitsabläufe garantiert.

Die Gebäudestruktur punktet durch hohe atmosphärische Qualität, nachhaltige Energieversorgung und funktional durchdachte moderne Architektur. Sie baut auf den erforderlichen Funktionsabläufen auf und orientiert sich an den Bedürfnissen und Erfordernissen von Patienten bzw. TierhalterInnen, MitarbeiterInnen und Studierenden.

Das Raumkonzept der Kleintierklinik NEU berücksichtigt alle Vorgaben an einen modernen Klinikbetrieb. Das gilt für die Funktionsabläufe und insbesondere für die biologische Sicherheit durch eine strikte räumliche Trennung infektiöser und nicht-infektiöser Patienten.

Auch die Richtlinien für das Zertifikat einer *Cat Friendly Clinic*

wurden in die Planung einbezogen. Der Hauptzugang – *Single Point of Entry* – dient als Drehscheibe zwischen den notwendigen Disziplinen und Einrichtungen der Kleintiermedizin und verteilt gezielt die Verkehrsströme. Im Erdgeschoss sind neben einer 24/7-Notaufnahme die *Intensive Care Unit (ICU)* und das Ambulanzzentrum geplant.

Aktuelle Informationen zum Neubau der Universitätsklinik für Kleintiere und den damit verbundenen Umsiedlungsmaßnahmen sind unter www.vetmeduni.ac.at/kleintierklinikneu abrufbar.



© Maurer & Partner

Animal Welfare Week 2019

Bereits zum dritten Jahr in Folge wurden anlässlich der IVSA Animal Welfare Week auch heuer wieder Veranstaltungen zu verschiedenen tierschutzrelevanten Themen abgehalten.

Jetzt stellt sich einigen wohl die Frage, was denn diese Animal Welfare Week überhaupt ist. Es handelt sich dabei um eine internationale Kampagne, welche vom Standing Committee on Animal Welfare der International Veterinary Students' Association (kurz IVSA) ins Leben gerufen wurde.



Das Ziel dieser Kampagne ist Vetmed-Studierende auf der ganzen Welt dazu zu animieren, im Bereich Tierschutz aktiv zu werden und sich dadurch auch besser zu vernetzen. Auch wir – die IVSA Austria gemeinsam mit dem Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz – wollten uns natürlich wieder an dieser tollen Aktion beteiligen.

Beitrag Nr. 1

Save the Pangolin - Stand

Schuppentiere zählen zu den am häufigsten illegal gehandelten Säugetieren weltweit. Ihr Fleisch ist als exotische Nahrungsspezialität und ihre Schuppen sind für lokale Bräuche und in der Traditionellen Chinesischen Medizin sehr begehrt. Insgesamt zählen acht Arten zu der Familie der Manidae, wovon vier in Asien und vier in Afrika vorkommen. Alle dieser acht Arten sind bedroht. Aufgrund dieser traurigen Tatsachen haben wir uns entschieden, den gesamten Erlös unseres Getränke- und Kuchenstandes vom Dienstag, den 5. März, diesen faszinierenden Tieren zu widmen, indem wir das Geld an die Organisation „Save Pangolins“ spenden. An dieser Stelle ein großes Danke an all unsere UnterstützerInnen!

Beitrag Nr. 2

Vortrag zu Vegetarischer und Veganer Ernährung von Haustieren

Ebenfalls am Dienstag, den 5. März, fand im Hörsaal C ein interessanter Vortrag von Frau Prof. Christine Iben zum Thema „Vegetarische und Vegane Ernährung von Haustieren - Ist das möglich?“ statt. Dabei machte sie auf bedarfsgerechte Fütterung von Hunden und Katzen aufmerksam, erläuterte mögliche Motive sowie Vor- und Nachteile einer

fleischfreien Diät und erklärte unter welchen Bedingungen dies möglich sei. Den ZuhörerInnen wurde nicht nur ein gutes Bild über artspezifische Besonderheiten in der Ernährung gemacht, sondern auch aufgezeigt, welches gravierende Tierleid durch falsche Fütterung entsteht.

Wir danken auch Prof. Iben nochmals sehr herzlich für die sachliche und aufschlussreiche Erleuchtung dieses Themas!

Beitrag Nr. 3

Exkursion zum Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Als letzter Beitrag zur Animal Welfare Week 2019 besuchte eine Gruppe von 20 StudentInnen das zur Vetmeduni Wien gehörende und am Wilhelminenberg gelegene Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (kurz auch liebevoll FIWI genannt).

Zuerst wurden die StudentInnen dort von Dr. Johanna Painer begrüßt und durch ihren spannenden Vortrag in die Grundlagen der Conservation Medicine eingeführt. Dadurch wurde gezeigt, welche wichtige Rolle Forschungsinstitutionen, wie das FIWI, für die Wildtiermedizin darstellen. Aufgrund der ausführlichen und hochqualitativen Grundlagenforschung, die dort betrieben wird,



Es ist ein eindrucksvolles Erlebnis, wenn Mag. Manuela Habe ihre „Mäuse“ ruft, und alle eifrig zu ihr hinlaufen.

© Anna Sickmüller

kann eine langfristige Verbesserung im Umgang mit Wildtieren garantiert werden. Sei es durch Verbesserung der Haltungsbedingungen in Zoos, Änderungen im Jagdgesetz, der Landwirtschaft oder sogar im Tourismus.

Außerdem brachte uns Dr. Painer auch noch ihre Arbeit mit Vier Pfoten und besonders ihr Herzensprojekt - bei dem sogenannte

„Gallebären“ in Vietnam gerettet und medizinisch betreut werden - näher.

Im Anschluss erzählte Mag. Manuela Habe über ihr Training mit den dem FIWI gehörenden Wildschweinen und Rothirschen, welches ausschlaggebend für den Umgang mit Wildtieren ist. Allein durch dieses ständige Training für Tier und Mensch möglich,

welches auch die Forschungsergebnisse nachhaltig beeinflusst. Zum Abschluss durfte die ganze Gruppe dann auch das Hirschgehege besichtigen und ein paar der Damen kennenlernen. So wurde die Exkursion zur Freude aller mit ausgiebigen Hirsch-Streichel-einheiten beendet - also ein sehr erfolgreicher Nachmittag.

Nadine Tod



Auf der Suche nach Streicheleinheiten. © Anna Sickmüller

„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne

Ich durchquere das Drehkreuz. Ich befinde mich jedoch nicht auf dem Gelände der Veterinärmedizinischen Universität Wien, sondern auf dem Gelände der École Nationale Vétérinaire D'Alfort und ja, auch hier gibt es ein Drehkreuz, das verhindern soll, dass Studierende in weniger als 10 Minuten den Campus verlassen können. Ich mache hier mein Auslandssemester und ich bin ein bisschen nervös.

Immerhin sprechen sie hier eine andere Sprache. Das bedeutet alles, was ich gelernt habe, muss ich jetzt auf Französisch anwenden können. Es ist ein einziger Stress. Ich habe mich aber natürlich vorbereitet. Etliche Sprachbücher und Kurse wurden von mir vor meinem Auslandssemester besucht. Wer hätte gedacht, dass eine andere Sprache, dir das Gefühl gibt, dass du überhaupt nichts kannst und dein Wissen vielleicht da ist, aber du es nicht ausdrücken kannst. Viele haben mir gesagt, dass man rein kommen muss und dass es aber von Tag zu Tag einfacher wird. Ich überließ jedoch nichts dem Zufall und habe auch bereits zu Hause Trockenübungen und Situationen geprobt, um keinen schlechten ersten Eindruck zu machen.

Auch die gesellschaftlichen Eigenheiten Frankreichs, sowie die gastronomischen Möglichkeiten, habe ich in Erfahrung gebracht und sowohl eine gelbe Weste, als auch ein Baguette sicherheitshalber zu meinem ersten Tag mitgenommen. Man weiß ja nie, was passiert und ohne Baguette oder zumindest einem Croissant in Frankreich aus

dem Haus zu gehen, sei gesellschaftlicher Selbstmord.

Als Erstes gehe ich zur Studierenden Anmeldung. Die Dame hinter dem Tresen ist sehr freundlich und stellt mir meinen Studierenden Ausweis ohne weitere Probleme aus. Es wird auch ein Foto gemacht, aber als ich das Baguette mit in den Bildauschnitt halten will, wird es mir abgenommen.

Ah, denke ich mir, deswegen brauche ich das Baguette. Es ist hier Zahlungsmittel. Jetzt habe ich zwar keines mehr in der Hand, jedoch habe ich in weiser Voraussicht fünf weitere in meinem Rucksack verstaut. Als der bürokratische Teil abgeschlossen ist, gehe ich in Richtung Uni Shop. Dort muss ich mir adäquate Klinik Bekleidung besorgen. Fälschlicherweise ging ich davon aus, dass alle tiermedizinischen Kliniken die gleichen Kleidungs Vorschriften haben. In Frankreich ist jedoch eine Baskenmütze verpflichtend, die ich bereits seit Betreten des Geländes trage. Wie genau mir diese Mütze dabei helfen soll, Tiere zu heilen, ist mir zwar nicht klar, aber ich werde es bald herausfinden.

Ich benötige jedoch immer noch ein schwarz-weiß gestreiftes Oberteil um in dem fremden Umfeld nicht aufzufallen. Blöderweise ist der Unishop nicht dort, wo er in Wien ist. Generell ist hier alles ganz anders angeordnet. Ja, es ist sogar ein komplett anderes Gebäude. Keine roten Ziegelwände und auch keine grünen Zäune. Aus irgendeinem Grund scheint sich das Konzept einer europaweiten

einheitlichen Veterinärmedizinischen Universität nicht durchgesetzt zu haben.

Nach einer Stunde verzweifelt Suchen, 3 Croissants und 2 Cappuccinos später habe ich den Shop schlussendlich gefunden. Die schwarz-weiß gestreiften T-Shirts sind bereits ausverkauft. Ich kaufe sicherheitshalber ein Fußball Dress in den Nationalfarben.

Jetzt wird es aber ernst. Ich begeben mich Richtung Klinik.

Ich sehe das erste Tier. Es ist ein Hund. Ich sage, wie ich es gelernt habe: „Wûffé!“. Der Hund antwortet nicht und so scheint er verstanden zu haben, dass ich keinen Stress will. Auch zu den Pferden sage ich freundlich: „OUIIIIIIII.“ Auch sie scheinen, zwar etwas unbeeindruckt, nichts von einer möglichen Sprachbarriere zu bemerken. Bei den Kühen angekommen, wird es mir dann schon etwas mulmig zumute. Ich beginne mit einem leisen: „Mûûûûh!“ Keine der Damen scheint mich zu verdächtigen. Zu den Schweinen traue ich mich heute noch nicht. Dafür muss ich noch weiter Sprachübungen machen. Auch die Katzen lasse ich heute noch in Ruhe. Die sprechen auch teilweise mit einem komplett anderen Akzent.

Alles in allem, war es jedoch ein erfolgreicher Tag und am Ende, auch wenn ich einem Land bin, geht es immer um das Gleiche: Tiere.

#Vetmedlife

Wer sich mit allen Kühen unterhalten will, muss auch auf Französisch muhen können.

Tereza Hossa

HAUPTBÜRO Natascha Emerich

Mo - Fr: 08:00 - 14:00 Uhr

Tel: 01 25077 / 1700

FAX: 01 25077 / 1790

verwaltung@hvu.vetmeduni.ac.at

www.hvu.vetmeduni.ac.at



KONTAKTE

StV Vetmed vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
StV Pferdewissenschaften, Biomedizin / Biotechnologie, IMHAI biomed@hvu.vetmeduni.ac.at pferde@hvu.vetmeduni.ac.at imhai@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1720
Dissertantenreferat dissertanten@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Referat für Bildungspolitik (BiPol) bipol@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Internationales und IVSA international@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Kulturreferat kultur@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET) oeet@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Organisationsreferat organisation@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Pressereferat (RECTUM) presse@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für GraduentInnen und außeruniversitäre Fortbildungen (GraF) graf@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1710
Referat für Lernunterlagen lernunterlagen@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1714
Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen sozial@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1713
Sportreferat sport@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1711
Referat für Projektmanagement projektmanagement@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1712
Webreferat web@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1715
Wirtschaftsreferat wirtschaft@hvu.vetmeduni.ac.at	DW: 1703

VORSITZTEAM

Vorsitzender: Martin Kraetzl
martin.kraetzl@hvu.vetmeduni.ac.at

1. Stellvertreterin: Denise Martinkovich
denise.martinkovich@hvu.vetmeduni.ac.at

2. Stellvertreterin: Magdalena Klier
magdalena.klier@hvu.vetmeduni.ac.at

Adrian Bieberbach	Johanna Hölscher Dunja Lorenz	Alexander Gense Kerstin Mayer
Astrid Digruber Anne Ebner	Julia Eberharter Sophia Knopf	Natalie Popovova
Kristina Gense Anna Juffinger	Christina Winter Claire Toinon	Annika Lange
R: Julia Kuczera	SB: Ana Breil	
R: Julia Rattner	1. SB: Marie Münzenberger 2. SB: Julia Schott	
R: Lisa-Hélène Wagner	SB: Caroline Pauly	
R: Philipp Figueroa	SB: Nadine Tod	
R: Laura Bückendorf	1. SB: Jörn Wenderoth 2. SB: Stefan Rautz	
R: Kerstin Hofer	1. SB: Greta Lechner 2. SB: Anna Sickmüller	
R: Nadja Schwienbacher	SB: Dajana Birk	
R: Veronika Engl	SB: Miriam Schützinger	
R: Anna Grenl	SB: Jessica Burak	
R: Gregor Poier	SB: Andreas Strauß	
R: Vicky Frisch		
R: Johannes Pfabe		
R: Christoph Peinsipp	SB: Ines Kösner	

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: HochschülerInnenschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU), Veterinärplatz 1, 1210 Wien, Tel.: 0043-1-25077-1700 E-Mail: presse@hvu.vetmeduni.ac.at
Vorsitzender: Martin Kraetzl, Druckerei: Kerstin Hofer, Druckerei: Eurogent, Mihaela Vrzet s.p., Kanža 16, 2212 Sentiliv Slovenskih gorica, Slovenija
WWW: https://hvu.vetmeduni.ac.at/rectum.php
Abonnement: 10,- € pro Jahr, Offenlegungspflicht lt. §25: Grundlegende Richtung: Offizielles Medium der HVU, Zielsetzung für Studium, Wissenschaft, Politik und Kultur mit Schwerpunkt Hochschulbereich. LeserInnenbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Redaktionsmeinung wieder. Auflage: 2600 Stück; Leserzuschriften wenn möglich als E-Mail (presse@hvu.vetmeduni.ac.at)

iam student

UNI RUN

VIENNA

presented by  Bank Austria
Member of  UniCredit

RUN FOR YOUR UNIVERSITY

DONNERSTAG, 23. MAI 2019
WIENER PRATER

JETZT 20% STARTVORTEIL SICHERN!

Bank Austria StudentenKonto InhaberInnen haben's gut! Mit Gutscheincode -20% auf die Startgebühr sparen. Erfahre mehr über die Aktion in deinem Bank Austria Studenten-Newsletter. Oder schreib uns ein Mail an studenten@unicreditgroup.at, Betreff „UNI RUN“.

www.unirun.at